



30 TAGE

GEBET

FÜR DIE ISLAMISCHE WELT

—
28. FEBRUAR - 29. MÄRZ

2025
—

» **Gottes Wort ist
nicht gebunden!** «

“

»Ich bete darum, dass eure Liebe immer reicher und tiefer wird und dass ihr immer mehr Einsicht und Verständnis erlangt. So lernt ihr entscheiden, wie ihr leben sollt, um an dem Tag, an dem Jesus Christus Gericht hält, untadelig und ohne Schuld vor euren Richter treten zu können. Alles Gute, was Christus in einem von Schuld befreiten Leben schafft, wird dann bei euch zu finden sein. Und das alles zu Gottes Ehre und zu seinem Lob.«

- Philipper 1,9-11 (HfA)*

**»Gottes Wort ist
nicht gebunden!«**

**Falls nicht anders angegeben, werden Bibelstellen nach der Lutherbibel 2017 zitiert.*

Herzlich willkommen

Willkommen zur Ausgabe 2025 von

30 Tage Gebet für die **islamische Welt**.

»Gottes Wort ist nicht gebunden!«

Aus dem Gefängnis in Rom schrieb der Apostel Paulus einen Brief an Timotheus. Darin bittet er nicht darum, dass die Gläubigen um seine Freilassung beten. Stattdessen erfüllt ihn ein tiefes Vertrauen zu Jesus und zu den Heiligen Schriften mit großer Zuversicht. So kann er auch als Gefangener mutig bekennen: »**Gottes Wort ist nicht gebunden!**« (2. Timotheus 2,9)

Dieses Jahr erzählt das Gebetsheft von Muslimen, deren Leben durch Gottes Wort verändert wurde. In vielen Artikeln geht es um Menschen, deren persönliche Begegnung mit Jesus in der Bibel dazu geführt hat, dass sie ihn als Retter annahmen. Andere sind noch auf dem Weg dahin. Die Geschichten zeigen, dass Gottes Wort nicht an bestimmte geografische Orte gebunden ist. Es ist auch nicht auf ein bestimmtes Format festgelegt: Gottes Wort springt Menschen auf Buchseiten entgegen, spricht durch Handys und mobile Recorder, propagiert sich offen in den Sozialen Medien, glänzt aus Kunstwerken hervor und erscheint sogar in der Person Jesu selbst.

Jede Geschichte steht im Kontext einer spezifischen Gemeinschaft von Muslimen, die unsere Gebete brauchen. Wir vertrauen darauf, dass das Gebetsheft euch inspirieren wird, 30 Tage lang zu beten, dass Muslime dem Jesus der Bibel, der geistlichen Kraft des Evangeliums (Römer 1,16) und dem realen Wirken des Wortes Gottes (Hebräer 4,12) begegnen.

Die Herausgeber der internationalen Ausgabe von 30 Tage Gebet für die islamische Welt



MUSLIME und die HEILIGEN SCHRIFTEN

Christen sind oft überrascht davon, wie wichtig Jesus im Islam ist. Während die Juden Jesus nicht als den Messias sehen, auf den sie warten, ist Jesus für Muslime der wichtigste Prophet nach Mohammed.

Einwände von Muslimen gegen den christlichen Glauben können in zwei Kategorien zusammengefasst werden: gegen das lebendige Wort Gottes (Jesus) und gegen das geschriebene Wort Gottes (die Bibel). Auch wenn Muslime Jesus als Propheten anerkennen, lehnen sie die Dreieinigkeit, die Gottheit Christi und seinen stellvertretenden Tod am Kreuz ab.

Im Islam werden Heilige Schriften von Gott gesandt und sind absolute Autoritäten. Muslime glauben, dass etwas von Menschen Geschriebenes auf keinen Fall göttlich inspiriert sein kann. Nach ihrem Verständnis kam die Thora (die fünf Bücher Mose) von Gott zu Mose herab, Zabur (die Psalmen) zu David und das Injil (die Evangelien) zu Jesus. Jedes Buch brachte eine Art fortschreitende Offenbarung (die nach islamischem Verständnis aber später entsteht wurde), was zum Glauben an den Koran als abschließende Offenbarung führte, der von Gott zu Mohammed herabgekommen sei.

Der Koran bezeichnet Juden und Christen als »Menschen des Buches«. Wir Christen sollten diesem edlen Titel Ehre machen, indem wir unser Buch großzügig an Muslime weitergeben. Zwar diskutieren Muslime im Internet ausgiebig, ob sie die Bibel lesen (oder auch nur berühren) dürfen – aber die Neugier ist groß. Man muss kein ‚Bibelstudium‘ vorbereiten – es reicht, unsere muslimischen Freunde zum gemeinsamen Lesen einzuladen. Wir beten darum, dass ihre Augen und Herzen erleuchtet werden. Wenn sie den Koran und die Bibel nebeneinander lesen wollen, ist das auch völlig okay. Die Liebe Gottes, die in der Bibel offenbart wird, bezeugt sich selbst.



Wohin führen uns unsere GEBETE?

- 1 - Die Tuareg Westafrikas
- 2 - Die Türkei nach dem Erdbeben
- 3 - Die Paschtunen in Zentralasien
- 4 - Kasachen aus China
- 5 - Sansibar – Aufbruch im Paradies
- 6 - Bibel-Blätter in Albanien
- 7 - Die Dendi im Norden Benins
- 8 - Der Sandžak – Muslime in Serbien
- 9 - Gottes Wort für die Parfüm-Inseln
- 10 - Die Aimaq in Afghanistan
- 11 - Verfolgung in Libyen
- 12 - Biharis in Bangladesch
- 13 - Muslime in Thailand
- 14 - Die Bibel in Aserbaidschan
- 15 - Die Schabak im Irak
- 16 - Islamistische Kämpfer in Burkina Faso
- 17 - Ein Mullah in Usbekistan
- 18 - Albaner in der Schweiz

- 19 - Asylbewerber in Europa
- 20 - Die Minangkabau in Indonesien
- 21 - Die Saraiki in Pakistan
- 22 - Palästinenser in Jordanien
- 23 - Ein Traum in Dagestan
- 24 - Die Oromo in Äthiopien

- 25 - Die Dunganen in Zentralasien
- 26 - Lebenswende in Tadschikistan
- 27 - Die Nacht der Macht
- 28 - Iraner in Nordirland
- 29 - Die Hadscharai im Tschad
- 30 - Wunder in Gaza



WIE KÖNNEN WIR FÜR MUSLIME BETEN?

Muslime sind Menschen, die Gott in seinem Bild schuf. Jesus starb auch für sie am Kreuz. Deshalb hat auch die 32. Ausgabe dieses Gebetshefts das Ziel, uns zum Gebet anzuleiten – und zu einer Revolution der Liebe herauszufordern, die das Herz Gottes für Muslime reflektiert. Ergänzend zu den täglichen Anliegen für spezifische Völker und Situationen können folgende Bibelstellen helfen, unsere Herzen auf das Gebet vorzubereiten.

- Als wir noch Sünder waren, liebte Jesus Christus uns und starb für uns (Römer 5,8). Genauso liebt er Muslime und will nicht, dass irgendjemand verlorengeht (1. Timotheus 2,4; 2. Petrus 3,9).
- Jesus ermahnt uns, nicht nur Gott zu lieben, sondern auch unseren Nächsten (Matthäus 22,37-39). Der Samariter wurde dem Verletzten auf der Straße nach Jericho zum Nächsten, indem er seine Reise unterbrach, um für ihn zu sorgen. Wir werden Muslimen zum Nächsten, indem wir um Segen für sie, ihre Familien und ihre Gemeinschaften bitten.
- Wir lieben, weil ER uns zuerst geliebt hat (1. Johannes 4,19). Bitte Gott, dich mit seiner Liebe zu füllen, während du 30 Tage lang täglich für Muslime betest.

Danke!



TAG 1 • 28. FEBRUAR

Die **TUAREG** **WESTAFRIKAS**

Lee wuchs in einer typischen Tuareg-Gemeinschaft auf. Da er sich um die Herden der Familie kümmerte, konnte er nicht zur Schule gehen. Er träumte davon, eines Tages lesen zu lernen.

Als junger Mann traf er in der nächsten Stadt einen Christen, der Bücher verkaufte. Lee kaufte einige davon und erwähnte, dass er nicht lesen könne. »Du kaufst Bücher, obwohl du nicht lesen kannst!« fragte der Mann ihn überrascht. »Ja,« antwortete Lee, »kannst du mir beibringen, sie zu lesen? Davon träume ich schon ganz lange.«

Die beiden verbrachten viele Monate damit, Lernhefte in Tamajaq, einer Sprache der Tuareg, zu lesen. Erst einzelne Wörter, dann ganze Sätze und irgendwann ganze kleine Geschichten. Lee wurde immer besser, und schon bald lasen sie die Schöpfungsgeschichte und schließlich das Lukasevangelium.

Eines Abends sagte Lee: »Ich habe beschlossen, Jesus nachzufolgen, so wie du.« Sein Freund fragte ihn: »Lee, wer ist Jesus für dich?« Seine Antwort war unvergesslich: »Erinnerst du dich, wie Abraham seinen Sohn Isaak opfern sollte und ihm in letzter Minute ein Engel den Schafbock im Gestrüpp zeigte, den er an Isaaks Stelle opfern konnte? Als wir zusammen das Buch Lukas gelesen haben, habe ich verstanden, dass Jesus mein Schafbock ist!«

Tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden getilgt werden, auf dass Zeiten der Erquickung kommen von dem Angesicht des Herrn.

~ Apostelgeschichte 3,19-20a

Wir **BETEN**

- *Dass Gott das stolze Volk der Tuareg zur Umkehr und zu Freude und Freiheit in Christus führt.*
- *Dass der Zugang zu Audio-Bibeln verbessert und diese leichter verteilt werden können.*
- *Dass Gott Nachfolger wie Lee beruft, Gemeinden in ihrem Umfeld zu gründen und zu leiten.*

Die **TÜRKEI** nach dem **ERDBEBEN**

Im Februar 2023 brachten zwei verheerende Erdbeben Zerstörung und Tod über den Südosten der Türkei. Große Teile Antakyas (früher Antiochia) wurden dem Erdboden gleichgemacht. Gott legte es den Leitern einer Gemeinde aufs Herz, vor Ort zu bleiben und Menschen zu dienen. Sie verteilten Nahrung, Kleidung, Zelte usw. Nach einiger Zeit kamen mehr als 100 Besucher zu den sonntäglichen Gottesdiensten.

Die Frau eines Leiters schlug zwei Muslimas vor, das Neue Testament abzuschreiben. Sie waren einverstanden und bekamen das nötige Material. Andere schlossen sich an. Bald schrieben fast 600 Muslime das Neue Testament ab.

Ein junger Mann kam durch das Abschreiben zum Glauben an Jesus, ohne mit jemandem gesprochen zu haben. Nun fragte er, wie er sich angesichts der Tieropfer seiner Familie verhalten sollte.

Ein Großvater sagte: „Ich bin so froh, dass ich das Material für meine Enkel mitgenommen habe. Jetzt freuen wir uns daran, als ganze Familie das NT abzuschreiben. Ein Paar begann, nach dem Neuen auch das Alte Testament abzuschreiben. Inzwischen kamen sie zum Glauben.“

Nachdem eine junge Frau das NT abgeschrieben hatte, wurde sie gefragt, was sie verstanden hätte. Sie antwortete: »Früher mochte ich nur meinesgleichen. Die meisten Menschen waren mir egal. Jetzt versuche ich, sie zu lieben.«

**Im Leben eines Menschen wird es hell,
wenn er anfängt, dein Wort zu verstehen.**

~ Psalm 119,130a (HfA)

Wir **BETEN**

- *Dass Gott die Menschen, die das Neue Testament abschreiben, zu sich zieht.*
- *Dass die neuen Gläubigen treu an ihrer Entscheidung festhalten, Jesus als Retter und Herrn zu folgen.*
- *Dass Gott die Gemeinde vor Ort zu einem hellen Licht macht, das vielen den Weg zu Christus zeigt.*



TAG 3 • 2. MÄRZ

Die PASCHTUNEN in ZENTRALASIEN

Die Stammesgruppe der Paschtunen zählt mehr als 60 Millionen Menschen. Das kämpferische und zugleich romantische Volk lebt vor allem in Pakistan und Afghanistan. Es gibt sprachliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Stämmen der beiden Länder. Aber fast alle Paschtunen folgen überzeugt dem sunnitischen Islam und erfüllen strikt die religiösen und kulturellen Pflichten. Die meisten Paschtunen halten sich von anderen Religionen fern. Trotzdem gibt es einige wenige unter ihnen, die Jesus nachfolgen. Und sie wünschen sich, ihr Volk mit dem Wort Gottes zu erreichen.

Gruppen von Nachfolgern Jesu übersetzen und verbreiten die Gute Nachricht als Videos, Audios und gedruckte Bücher. 2019 kam die Bibel in pakistanischem Paschtu heraus. Seit 2023 gibt es das Neue Testament auch im afghanischen Dialekt. Besonders beliebt sind die poetischen Psalmen und Sprüche.

Für die meisten paschtunischen Gläubigen wäre es in ihrer Heimat zu gefährlich, sich zu treffen. Deshalb sind Online-Bibelkreise eine wertvolle Möglichkeit, gemeinsam in Gottes Wort zu lesen. Vor kurzem sagte ein Teilnehmer beim Bibellesen online voller Freude:

»Unsere Herzen sind erfüllt vom Hören des heiligen Wortes Gottes – und wir glauben daran!«

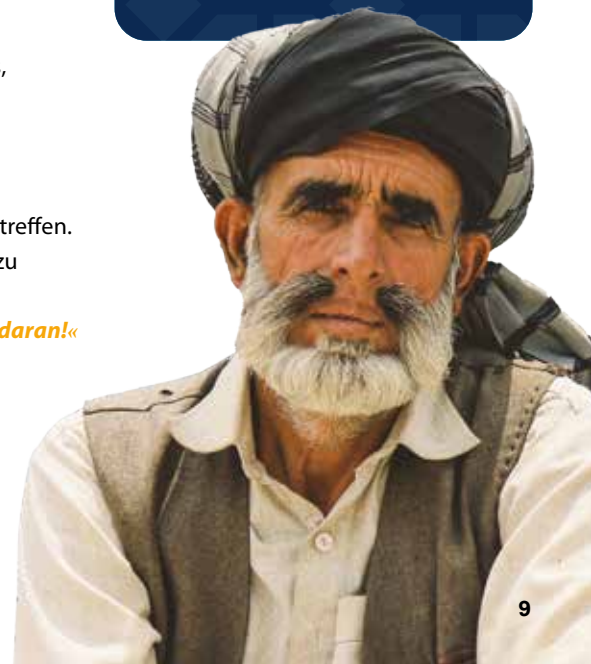
**Alle Worte Gottes sind im Feuer geläutert;
er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen.**

~ Sprüche 30,5

Wir **BETEN**

- *Dass der Heilige Geist isolierte Gläubige leitet, tröstet und ihnen Gemeinschaft schenkt.*
- *Dass die Bibel in weitere paschtunische Dialekte übersetzt werden kann.*
- *Dass unter den Paschtunen gute Jüngerschaft stattfindet und geistliche Leiter ausgerüstet werden.*

TAG 3





TAG 4 • 3. MÄRZ

KASACHEN aus CHINA

Tolkyn wuchs im Osten Chinas auf, obwohl die Kasachen den Nordwesten des Landes als ihre Heimat sehen. Auch wenn er nicht besonders religiös ist, sieht er sich als Moslem. Wie viele jüngere Kasachen lebt er im Ausland. Viele studieren oder arbeiten dort, leben bei Verwandten oder wandern aus.

Kasachen wie Tolkyn sind meist ehrgeizig und schätzen Bildung. Sie genießen die relative Freiheit außerhalb Chinas. Manche können ihre Träume verwirklichen, aber oft haben sie auch große Sehnsucht nach ihren Familien in China.

Tolkyn studiert an der Uni und denkt ernsthaft darüber nach, seine Freundin Saule zu heiraten. Durch sie hat er ein paar Jesus-Nachfolger kennengelernt. Vor Jahren hatte er schon einmal in einem Johannesevangelium auf Chinesisch gelesen, aber es hatte ihn nicht wirklich beeindruckt. Die Leute hier hatten die Bibel auf Kasachisch, was Tolkyn neugierig machte. In einem Gespräch erwähnte Saules Bekannter die Stelle in Epheser 5, in der Männer aufgefordert werden, ihre Frauen zu lieben. Das machte Tolkyn sehr nachdenklich. Und er besorgte sich eine eigene Bibel auf Kasachisch.

Wir **BETEN**

- *Dass Kasachen im Ausland eine tiefe Sehnsucht danach entwickeln, ihren Schöpfer kennenzulernen, und diese durch nichts anderes gestillt werden kann.*
- *Dass sie Jesus-Nachfolger kennenlernen und deren Leben sie fasziniert.*
- *Dass Kasachen die Bibel in ihrer Sprache in die Hände bekommen und der Heilige Geist ihnen das Verständnis dafür öffnet.*

Echtes Gebet ist weder eine rein geistige Übung noch eine mündliche Darbietung. Es ist etwas viel Tieferes. Es ist eine geistliche Unternehmung mit dem Schöpfer des Himmels und der Erde.

~ Charles Spurgeon
(The Power of Prayer in a Believer's life, ed. Robert Hall)

TAG 5 • 4. MÄRZ

SANSIBAR - AUFBRUCH im PARADIES

Traumhafte Strände, malerische Sonnenuntergänge und eine paradiesische Natur locken jedes Jahr viele Tausende Touristen auf das beliebte Inselarchipel Sansibar. Ein krasser Gegensatz zu den Einheimischen, die zu 99 % Muslime sind. Sie sind tief verstrickt in Volksislam und Okkultismus und versuchen, sich durch ihre Religion und Traditionen vom Einfluss der westlichen Welt abzugrenzen. In diese Gebunden- und Zerrissenheit hinein spricht Jesus und ruft Menschen auf Sansibar, Ihm nachzufolgen.

Auch Mansour erlebte durch Isa al-Masih (Jesus, den Messias) Freisetzung von bösen Geistern und dämonischen Belastungen. Mit seiner ganzen Familie schaute er Filme über das Leben Jesu. Sie fingen an, im Injil (Neues Testament) zu lesen, und entschieden sich, Jesus nachzufolgen - und erfuhren ein Leben im Licht und in der Freiheit. Mansours Schwiegervater im Süden der Insel hörte, dass seine Tochter durch Jesus frei geworden war - was alle Zauberer nicht geschafft hatten. Auch dort trifft sich nun eine Gruppe von Suchenden, um im Injil mehr über Jesus zu erfahren. Erste Lebensveränderungen durch den Heiligen Geist sind zu erkennen. Einige Nachfolger sind bereit, sich taufen zu lassen.



Wir **BETEN**

- *Dass die jungen Gläubigen mutige Schritte im Gehorsam machen und sich nicht an der Taufe hindern lassen.*
- *Dass Jesus sich zu ihren Gebeten stellt, wenn sie in seinem Namen für Kranke und Belastete beten.*
- *Um übernatürlichen Schutz und Versorgung der Gläubigen, die nun immer öfter von religiösen Führern und Nachbarn benachteiligt und verfolgt werden.*

**Singt dem HERRN
ein neues Lied,
seinen Ruhm an den
Enden der Erde: die ihr
auf dem Meer fahrt, und
und was im Meer ist, ihr
Inseln und die darauf
wohnen!**

~ Jesaja 42,10

TAG 6 • 5. MÄRZ

BIBEL-BLÄTTER in ALBANIEN



Hamit wurde in eine albanisch-muslimische Familie geboren. Er glaubte, durch Fasten und gute Taten das Heil zu finden, aber tat diese Dinge vor allem aus Pflichtgefühl seinen Eltern gegenüber. In seinem Herzen fühlte er jedoch nichts.

Als 17-Jähriger kaufte er sich einmal ein Sandwich. Es war in Papier eingewickelt, das ihn neugierig machte. Es war eine Seite aus der Bibel. Der Sandwich-Verkäufer lud ihn zu sich nach Hause ein. Hamit folgte der Einladung. Der Mann war ein alter Kommunist und schimpfte über den Glauben. Als Hamit die Toilette benutzen wollte, bemerkte er, dass dort die Bibel anstelle des Toilettenpapiers lag. Der Junge wollte die Bibel nicht entehren, versteckte sie unter seiner Kleidung und nahm sie mit.

Als Hamit anfang, in der Bibel zu lesen, begann er zu verstehen, dass Gott ihn liebte. Johannes 3,16 wurde zu seinem Lieblingsvers. Er beschloss, an diese Liebe zu glauben und sie in sein Herz aufzunehmen. Er suchte nun eine Kirche. Der Pastor dort leitete ihn zum Gebet an. Hamit sagt strahlend: »Als ich mit dem Gebet fertig war, hatte ich das Gefühl, dass ein schwerer Stein von meinem Herzen gefallen war, und empfand eine tiefe Freude.«

»Als ich mein Gebet beendete, spürte ich, wie ein schwerer Stein von meinem Herzen wich und ich Freude empfand.«

Wir **BETEN**

- Dass die Albaner, die seit dem Fall des Kommunismus zum Glauben gekommen sind, im Wort Gottes verankert werden.
- Dass die vielen muslimischen Missionare, die aus anderen Ländern nach Albanien gekommen sind, von der Liebe Jesu überwältigt werden.
- Um Einheit unter den Kirchen und dass die Gläubigen für ihre Liebe bekannt werden.

Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

~ Johannes 3,16



TAG 7 • 6. MÄRZ

Die **DENDI** im **NORDEN BENINS**

Der Benin ist kein muslimisches Land. Die 310.000 Dendi sind jedoch zu 99,93 % Muslime. Unter ihnen gibt es nur ganz wenige evangelische Christen und keine Gemeinde. Aber es gibt das Neue Testament und auch Audio- und Videomaterial auf Dendi.

Seit über tausend Jahren sind die Dendi Muslime. Aber viele praktizieren bis heute Volksislam, vermischen den Islam mit ihren traditionellen Bräuchen und religiösen Praktiken. Die Marabouts (islamische Heilige) lehren sowohl den Islam als auch traditionelles Brauchtum, sind Heiler und Verbindungsglieder zur Geisterwelt.

Die Dendi leben vor allem in den Steppen im Norden Benins. Die Familien- und Dorfstrukturen sind für ihr Leben elementar. Eigentlich ist es undenkbar, daraus auszubrechen, um Christus nachzufolgen. Deshalb müssen wir Wege finden, innerhalb dieser Strukturen das Evangelium zu verkünden und Gemeinde Jesu zu bauen.

Im Sommer 2024 arbeiteten über 100 Evangelisten, meist aus umliegenden Völkern, drei Wochen lang in Djougou, wo Zehntausende Dendis leben. Sie konnten Jesus predigen, einige Tausend SD-Karten mit Audio-Bibelteilen verteilen, einige Dutzend Menschen (auch aus anderen Volksgruppen) taufen und einige Hausgruppen mit Gläubigen beginnen.

**Denen nichts von ihm
verkündigt worden ist, die sollen sehen,
und die nichts gehört haben, sollen verstehen.**

~ Römer 15,21

Wir **BETEN**

- *Das Jesus die Gläubigen und die Hausgruppen stärkt, segnet und wachsen lässt.*
- *Das die verteilten SD-Karten oft gehört werden und Glauben an den Messias wecken.*
- *Für weitere Einsätze 2025 und um eine Jüngerschafts-Bewegung – dass mindestens 1.000 Dendi getauft werden und 100 neue Hausgemeinden entstehen.*

TAG 8 • 7. MÄRZ

Der **SANDŽAK – MUSLIME** in **SERBIEN**

Hamza sitzt mit seinem ausländischen Freund in einem der bekanntesten Restaurants der Stadt Novi Pazar. Aber sie sind nicht wegen des leckeren Essens hier, sondern weil Hamza etwas aus der Bibel lernen möchte. Auf ihren Mobiltelefonen lesen sie Johannes 8,32: »Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch freimachen.«

Hamza unterstreicht: »Das ist es, was meine Leute brauchen. Sie müssen Jesus als Wahrheit und Licht erkennen. Dann wird er sie von den vielen dunklen Mächten und der Sklaverei des Geldes befreien!«

Als einziger bekannter Jesus-Nachfolger in der ganzen Region mit zirka 250.000 muslimischen Einwohnern kennt Hamza das Leben im Sandžak. Es ist für ihn nicht einfach, seinen Glauben zu leben, aber er schöpft immer wieder Kraft aus der Bibel. Die Muslime im Sandžak sind zwar hier in der Mehrheit, aber in Serbien und Montenegro eine Minderheit, die auch dreißig Jahre nach dem Bürgerkrieg noch stigmatisiert und teilweise diskriminiert wird. Auch deshalb gibt es im Sandžak viele strengreligiöse Muslime. Allein in der Stadt Novi Pazar existieren über 60 Moscheen, drei Koranschulen und eine Universität für zukünftige Religionslehrer und Imame.

**Wenn euch nun der Sohn
frei macht, so seid ihr
wirklich frei.**

~ Johannes 8,36

Wir **BETEN**

- *Dass weitere Muslime aus dem Sandžak Jesus als Wahrheit erkennen und ihm nachfolgen.*
- *Dass Jesus sein Licht leuchten lässt, das stärker ist als alle finsternen Mächte, mit denen viele Menschen aus dem Sandžak Erfahrungen gemacht haben.*
- *Um neue Ideen und mehr Mitarbeiter, damit die Muslime im Sandžak für Jesus erreicht werden können.*

TAG 8



TAG 9 • 8. MÄRZ

GOTTES WORT für die PARFÜM-INSELN

Weil hier Vanille, Nelken und viele andere Gewürze wachsen, nennt man das Komoren-Archipel auch Parfüm-Inseln. Vanille ist der mit großem Abstand wichtigste Exportartikel. Knapp eine Million Menschen leben auf den vier Hauptinseln, die zwischen Madagaskar und Mosambik liegen. Eine davon, Mayotte, ist ein französisches Überseegebiet. Viele Komorer versuchen, über diese Insel nach Frankreich zu gelangen. Immer wieder kommt es deshalb zu Unruhen und Konflikten. Der Lebensstandard ist sehr niedrig, Mangelernährung weit verbreitet, die medizinische Versorgung dürftig. Etwa 99 % der Komorer sind Muslime.

Said ist einer der wenigen Nachfolger Jesu auf den Inseln. Er wünscht sich, dass seine Landsleute Jesus kennenlernen. Mit anderen Gläubigen und Missionswerken arbeitet er an einer Bibelübersetzung ins Komorische, damit die Menschen Zugang zum Wort Gottes in ihrer Muttersprache bekommen. Das ist entscheidend, um das Evangelium zu verbreiten und eine tiefere Verwurzelung im Glauben zu ermöglichen.

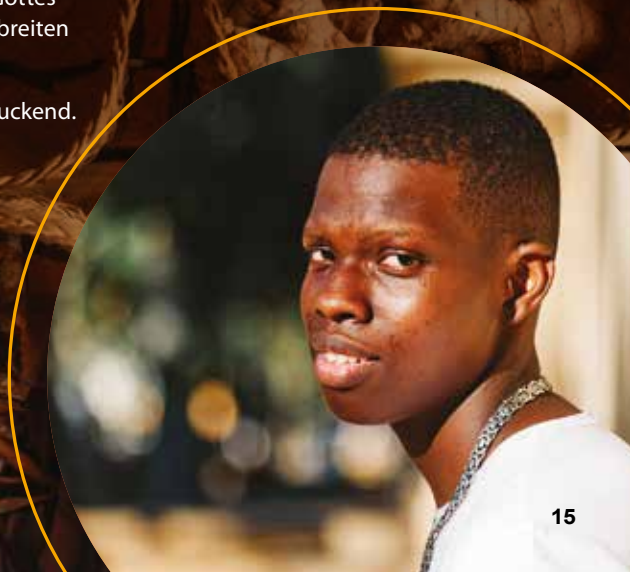
Die Einheit und Hingabe, die dieser Zusammenarbeit zugrunde liegen, sind beeindruckend. Die einheimischen Gläubigen und Missionswerke bringen leidenschaftlich ihre Ressourcen und Talente ein, um gemeinsam Gottes Mission zu dienen.

Ja, weil Christus in uns lebt, sind wir zur Ehre Gottes ein Wohlgeruch, der sowohl zu denen dringt, die gerettet werden, als auch zu denen, die verloren gehen.

~ 2. Korinther 2,15-16 (NGÜ)

Wir **BETEN**

- *Dass der Wohlgeruch Christi sich auf den Parfüminseln ausbreitet und Menschen Gott als Retter kennenlernen.*
- *Dass die Christen sicher und geschützt leben dürfen.*
- *Um andauernde Einheit und gute Fortschritte bei der Bibelübersetzung.*



Die **AIMAQ** in **AFGHANISTAN**



Zai war wie gebannt von den Versen aus dem Evangelium, die ihm ein christlicher Mitarbeiter vorlas. Tränen traten ihm in die Augen, als sie gemeinsam Johannes 1,12 lasen. Zai spürte, dass Gott ihn rief, Buße zu tun und sein Leben Jesus zu übergeben, aber er wollte den Preis dafür nicht zahlen. Er kämpfte auch mit der Frage, ob er das Evangelium gut genug verstanden hatte.

Er spürte manchmal nachts die Gegenwart Gottes so stark, dass es ihm fast Angst machte, weil er nicht verstand, was Gott von ihm wollte.

Zai gehört zu den etwa 500.000 Aimaq, die im zentralen und westlichen Hochland Afghanistans leben. Sie leben als Nomaden oder Halbnomaden. Ihre Sprache gilt als »verloren« - je nach Ort sprechen sie Dari oder Paschtu.

Zais Freund riet ihm, mit Gott zu sprechen und ihn um Glauben zu bitten. Er las mit ihm Offenbarung 3,20 und zeigte ihm, dass Jesus sich eine persönliche Beziehung zu ihm wünscht – und geduldig und liebevoll an die Tür seines Herzens klopft. Zai war tief bewegt und fragte: »Was soll ich tun?« Später gab er zu: »Ich hatte Angst, dass Jesus aufhören könnte anzuklopfen, wenn ich noch länger warte.« Kurz darauf schenkte Gott Zai einen Traum. Als er aufwachte, war er bereit, sein Leben Christus zu übergeben.

**Ich bin der gute Hirte.
Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.**

~ Johannes 10,11

Wir **BETEN**

- *Das die Gute Nachricht im Gebiet der Aimaq verbreitet wird, wo es bisher kein Zeugnis des Evangeliums gibt.*
- *Das die Aimaq Hoffnung finden und den Herrn als ihren Versorger erkennen, da sie in einer der ärmsten Gegenden Afghanistans leben.*
- *Das junge Aimaq Jesus kennenlernen, wenn sie als Gastarbeiter im Ausland sind.*

TAG 11 • 10. MÄRZ

VERFOLGUNG in LIBYEN

Libyen ist reich an natürlichen Ressourcen. Aber der Bürgerkrieg und verschiedene bewaffnete Konflikte haben Verwüstung und Not hinterlassen. So prägen Armut und Elend sowie eine massive Auswanderung das Land heute. Hinzu kommt die geistliche Not. Sehr viele Menschen haben keine Ahnung vom Evangelium. Und wer sich in diesem streng muslimischen Land für die Nachfolge Christi entscheidet, kann mit dem Tod bestraft werden.

Auch Atiq wurde zum Tod verurteilt und sitzt im Gefängnis. Er hatte Christus vor einigen Jahren durch das Lesen des Wortes Gottes kennengelernt, war dann aber vom Glauben abgekommen. Später begegnete er einem Jesus-Nachfolger aus einem anderen afrikanischen Land. Dieser merkte, dass es Atiq schlecht ging, und er betete für ihn um eine Vision des auferstandenen Christus. Kurz darauf erschien Jesus Atiq im Traum. Seitdem hält er am Herrn fest und bezeugt ihn mutig. Ähnlich wie Josef in Ägypten wird er von Gefängnis-Aufsehern für seine Hilfsbereitschaft und gute Arbeit geschätzt.

Wir **BETEN**

Nach Hebräer 13,3

- *um die Freilassung der Gläubigen, die im Gefängnis leiden.*
- *Dass die Programme verschiedener Medien auf libyschem Arabisch Menschen zu Christus führen und auch heimliche Gläubige trösten und zu Jüngern machen.*
- *Dass Libyer, die in andere Länder ausgewandert sind, zu Christus finden und zurückkehren, um IHN ihrem eigenen Volk zu bringen.*

Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen.

~ Jesaja 61,1

BIHARIS in BANGLADESCH



Nadim ist ein Urdu-sprechender Bihari, dessen Vorfahren nach der Teilung Indiens in die Hauptstadt Bangladeschs, Dhaka, kamen. Im Trubel politischer Umbrüche wurden die Biharis zu einer vernachlässigten Minderheit, die in ärmlichen Lagern lebt. Die Volksgruppe gilt als unerreicht. Unter ihnen sind nur eine Handvoll Gläubige bekannt.

Nadim arbeitete als Designer und entwickelte Stoffmuster für seidene Saris, für die sein Volk bekannt ist. Aber nachdem die teuren Hochzeits-Gewänder aus der Mode geraten waren, konnte er kaum noch seine Familie ernähren.

Eines Tages kam ein Freund Nadims aus der Stadt und legte einige Bücher auf den Tresen seines Ladens. »Schau mal,« sagte er, »die Christen verschenken ihr Buch in den Straßen, weil bald Weihnachten ist. Ich will versuchen, es hier zu Geld zu machen.« Nadim nahm ein Neues Testament mit und begann sofort, es zu lesen. Er las jeden Abend darin und wünschte sich immer mehr, Jesus kennenzulernen.

Eines Tages begegnete er einem jungen Evangelisten, der in seiner Nähe wohnte. Dieser erklärte ihm die rettende Botschaft von Jesus genau. Nadim nahm Jesus als seinen Herrn an. Auch seine Frau und seine Schwiegermutter kamen zum Glauben. Gott veränderte Nadims Leben, und heute leitet er eine kleine Gemeinde in seinem Haus.

Wir **BETEN**

- *Dass die unterdrückte und verachtete Volksgruppe der Bihari Annahme, Identität und Hoffnung in Christus findet.*
- *Dass sich die Lebensumstände der Hunderttausenden Bihari in ihren ärmlichen Lagern verbessern.*
- *Dass junge Bihari besseren Zugang zu guter Bildung erhalten.*

**Sie riefen dann zum HERRN aus ihrer Not
und er errettet sie aus ihren Ängsten.**

~ Psalm 107,6

TAG 13 • 12. MÄRZ

MUSLIME in THAILAND

James hatte sich auf dem Weg zu einer christlichen Konferenz entspannt in seinen Sitz im Flugzeug fallen lassen. Dann merkte er, dass Gott zu ihm sprach: »Sag der jungen Frau neben dir, dass ich sie kenne und liebe.«

James blickte verstohlen zu der jungen Muslima mit Kopftuch hinüber. Wie sollte er ein Gespräch beginnen? Hier gehörte es sich kulturell nicht, dass er als Mann eine fremde Frau ansprach. Aber er tat es trotzdem. »Asalaam alaikum!« grüßte er. »Entschuldigung, wenn ich störe, aber ich bin Christ. Und ich hatte eben den Eindruck, dass ich Ihnen sagen soll, dass Gott Sie sieht, Sie kennt und Sie liebt.«

Saripa, die junge Frau, riss überrascht die Augen auf: »Sie sind Christ? Ich habe gerade in der Bibel gelesen. Können Sie mir helfen, sie zu verstehen?«

»Na klar« sagte James, voller Staunen über Gottes Führung. »Wo wohnen Sie? Meine Frau Becky trifft sich bestimmt gern mit Ihnen.« Es stellte sich heraus, dass Saripa nicht nur in derselben Stadt wie James und Becky lebte, sondern sogar in derselben Straße. Diese Begegnung im Flugzeug war offensichtlich von Gott geplant.

Einige Tage später meldete sich Becky bei Saripa, und die beiden begannen, zusammen in der Bibel zu lesen.

**Darum bittet den Herrn der Ernte,
dass er Arbeiter in seine Ernte sende!**

~ Matthäus 9,38

Wir **BETEN**

- *Dass Muslime in Thailand, die ein Interesse an Jesus haben, christliche Freunde finden, die ihnen das Evangelium erklären können.*
- *Dass die kleine Gemeinde Jesu in den muslimischen Gebieten weiter wächst.*
- *Dass Gott mehr Arbeiter in die Ernte unter Muslimen in Thailand schickt*



Die **BIBEL** in **ASERBAIDSCHAN**

Yusif lebt in Guba, einer Stadt im Norden Aserbaidschans. Vor ungefähr sechs Jahren wurde er an der Wirbelsäule operiert. Er erholte sich nur langsam von dem Eingriff und war lange an sein Bett gefesselt. Er lag da und dachte über sein Leben nach.

Er war auf der Suche nach der Wahrheit und hatte angefangen, die muslimische Kultur um sich herum zu hinterfragen. Im Internet fand er das Neue Testament und begann darin zu lesen. Tiefe Ruhe, Freude und Frieden erfüllten ihn, wie er es noch nie zuvor erlebt hatte. So flehte er den Gott der Bibel an und bat ihn:

»**Heile mich, damit ich wieder aufstehen und dir dienen kann.
Ich möchte von dir lernen und an dich glauben.**«

Und tatsächlich heilte Gott ihn. Yusif konnte aus seinem Bett aufstehen und auch wieder arbeiten.

Eines Tages stieß er in den Sozialen Medien auf eine Seite aserbaidtschanischer Christen und bat sie um eine gedruckte Bibel. Kamil, ein Nachfolger Jesu, traf sich mit ihm und gab ihm eine Bibel. Yusif sagte ihm, dass er schon längst an Christus glaube. Kamil leitete ihn an, ein Gebet der Umkehr und Übergabe zu sprechen.

Dort, mitten auf der Straße, nahm Yusif Jesus Christus als seinen Retter und Herrn an. Bald darauf kam auch seine Familie zum Glauben, und sie wurden Teil einer kleinen Gemeinde in ihrer Nähe.

Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

~ Römer 10,14

Wir **BETEN**

- *Dass Gott die Gläubigen bewahrt, die ihren Glauben teilen.*
- *Dass noch viel mehr Menschen das Evangelium über Social-Media finden.*
- *Dass Boten Gottes in die Städte Aserbaidschans gehen, in denen es noch keine Gemeinde gibt.*



TAG 15 • 14. MÄRZ

Die **SCHABAK** im **IRAK**

Die Schabak sind eine ethnische Minderheit, die hauptsächlich in der Ninive-Ebene östlich von Mossul lebt. Sie zählen etwa eine halbe Million Menschen und haben oft Unterdrückung und Vernachlässigung erlebt. Die meisten Schabak sind Schiiten, eine Minderheit ist sunnitisch. Einige wenige haben Gott als ihren liebenden Vater kennengelernt, der sich über Sünder freut, die umkehren.

Noch gibt es keine Bibelteile in Schabaki, aber ein Team arbeitet an der Übersetzung des Lukas-Evangeliums. Salim, ein älterer Schabak, hilft dabei, die Texte auf ihre Verständlichkeit zu prüfen.

Als er Lukas 15 zu lesen bekam, war Salim sicher, den Wendepunkt im Gleichnis vom verlorenen Sohn erkannt zu haben. Für ihn war klar:

»Als er noch weit weg war, sah er seinen Vater, lief zu ihm, nahm ihn in die Arme und küsste ihn.« In Salims Welt war dies die einzige Möglichkeit, den Text zu interpretieren.

In seiner Kultur würde kein Vater zu seinem missratenen Sohn laufen. Und der Gott, den er kannte, würde nicht zu Sündern laufen. Das Gleichnis verwirrte ihn genauso wie vermutlich die ursprüngliche Zuhörerschaft Jesu.

Das Team erklärte ihm, dass es im Text tatsächlich darum geht, dass Gott, der Vater, dem Sünder entgegenläuft. Einige Wochen später begann Salim, sich mit einem Gläubigen zu treffen und mit ihm zu beten.

Wir **BETEN**

- Für den laufenden Übersetzungsprozess und die geplante Veröffentlichung des Lukas-Evangeliums in naher Zukunft.
- Dass viele Schabak die Gute Nachricht in ihrer Herzessprache lesen, hören und weitergeben können.
- Dass das Reich Gottes in der Ninive-Ebene Wurzeln schlägt.

So wird auch Freude im
Himmel sein über einen
Sünder, der Buße tut!

~ Lukas 15,7a

TAG 16 • 15. MÄRZ

ISLAMISTISCHE KÄMPFER in BURKINA FASO

Es war ein Markttag in einem kleinen Dorf im Osten Burkina Fasos. Plötzlich kamen islamistische Kämpfer und begannen, die Menschen zu bedrohen. Ein junger Christ hatte sein kleines Radio auf den Brunnen gestellt – mit einer Botschaft über Jesus auf Fulfulde. Vor lauter Panik ließ er es an.

Einer der Terroristen kam näher und begann zuzuhören. »Wem gehört das?« fragte er. Nach langem Schweigen sagte ein alter Mann: »Dem jungen Mann dort.« Der Kämpfer lauschte weiter der Botschaft, während seine Kameraden die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzten. Schließlich nahm er das Radio wortlos mit.

Nach einer Woche kamen die Terroristen wieder – auch der, der das Radio mitgenommen hatte. Er fand den jungen Mann nicht, so dass er den alten Mann fragte: »Wo kann ich ein zweites Radio finden? Die Botschaft vom letzten Mal war wirklich gut!« Dann ging er weg. Auch gewaltbereite Islamisten brauchen das Evangelium. Aber die grundlegende Frage ist: Wer wird es ihnen bringen?

Was befeuert den wachsenden Terrorismus in der Sahelzone? Nach einem Bericht des UN-Entwicklungsprogramms von 2022 sind Armut und Arbeitslosigkeit die Hauptgründe für Menschen in Afrika, sich Extremisten anzuschließen. Wir Christen verurteilen Terroristen oft schnell, ohne je für sie gebetet oder der materiellen Not begegnet zu sein, die sie in den Extremismus treibt.

Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!

~ Lukas 23,34

Wir **BETEN**

- *Um Buße für uns Christen – und dass wir von der Haltung Jesu lernen.*
- *Dass Gott Wege zeigt, der materiellen Not der Menschen zu begegnen.*
- *Dass Gott die Herzen von Terroristen öffnet und sie das Evangelium hören und annehmen.*

TAG 16



TAG 17 • 16. MÄRZ

Ein MULLAH in USBEKISTAN

Wer hätte gedacht, dass ein einfaches Buch alles verändern kann? Vor einigen Jahren besuchte Gulnora ein usbekisches Dorf. Der Mullah dort wusste, dass sie Jesus folgte. Voller Stolz zeigt er ihr die neue Moschee. Gulnora bewunderte das schöne Gebäude und sagte: »Ich hoffe, dass hier Gottes Wort gepredigt wird!«

Dann reichte sie dem Mullah ein Neues Testament auf Usbekisch. Der Mullah war begeistert, nahm es ehrfurchtsvoll entgegen, berührte es mit den Lippen und dann mit der Stirn. Schließlich hielt er es dicht an sein Herz. Als Männer, die in der Nähe standen, das mitbekamen, wollten sie auch ein Neues Testament. Leider hatte Gulnora keine mehr.

Als sie nach längerer Zeit wieder in das Dorf kam, lief ihr der Mullah entgegen. «Meine Tochter! Endlich bist du wieder da! Ich bin so dankbar für das Neue Testament, das du mir geschenkt hast! Jetzt weiß ich jeden Freitag, was in unserer Moschee zu lesen ist. Und ich habe ein heiliges Buch, das mir in meiner Sprache den Weg zu Gott zeigt. Die anderen Bücher, die ich habe, konnte ich nicht verstehen. Aber dieses hilft mir, meine Predigten vorzubereiten und den Zuhörern Hoffnung zu geben!»

Gottes Wort ist voller Leben und Kraft. Es ist schärfer als die Klinge eines beidseitig geschliffenen Schwertes, dringt es doch bis in unser Innerstes, bis in unsere Seele und unseren Geist, und trifft uns tief in Mark und Bein.

~ Hebräer 4,12 (HfA)

Wir **BETEN**

- *Um Religionsfreiheit in Usbekistan.*
- *Um Sicherheit, Wachstum und geistliche Reife für die Menschen in den Untergrund-Hauskirchen.*
- *Dass die örtlichen Pastoren vom Heiligen Geist gelehrt werden und ihre Schäfchen so führen, dass sie in Verfolgung durchhalten können.*

ALBANER in der SCHWEIZ

Vor vielen Jahren war Jetmirs Vater in die Schweiz ausgewandert. Dann holte er seinen Sohn nach, um auch ihm eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Jetmir kam es wie im Paradies vor: Er begann zu arbeiten, und es ging ihm großartig. Doch bald litt er unter Einsamkeit, ging oft in Nachtclubs, bekam Depressionen und hatte immer wieder Knieverletzungen.

Als er humpelnd zum Arzt ging, sprachen Christen ihn auf der Straße an und beteten für sein Knie. Jetmir war überwältigt, dass Jesus ihn heilte. Nun konnte er bei den geliebten Festen wieder mittanzen. Er begann, mit den Christen in der Bibel zu lesen und Jesus nachzufolgen. Später führte er auch seine Frau zu Jesus. Heute geben sie gemeinsam leidenschaftlich anderen Albanern biblische Wahrheiten weiter.

In der Schweiz leben etwa 300.000 Albanisch sprechende Menschen. Rund 70 % stammen aus dem Kosovo, 25 % aus Mazedonien und 5 % aus Albanien, Südserbien und Montenegro. 95 % von ihnen sind Muslime. Die meisten kennen Jesus nicht.

Wir **BETEN**

- *Dass Jesus sich Albanern in der Schweiz übernatürlich offenbart und geistliche Durchbrüche unter ihnen schenkt.*
- *Dass die albanischen Gläubigen in der Schweiz ihre Landsleute mit dem Evangelium erreichen und Kleingruppen entstehen, in denen Albaner zu Jüngern Jesu werden.*
- *Dass auch Schweizer Gläubige sich berufen lassen, Albanern in der Liebe Christi zu begegnen und ihnen Jesus zu bezeugen.*

**Er bestätigte dies
durch gewaltige
Zeichen und Wunder
und durch seinen
Geist, der
machtvoll
am Werk war.**

~ Römer 15,19a (HfA)

TAG 19 • 18. MÄRZ

ASYLBEWERBER in EUROPA



Hussain wuchs unter einem fundamentalistisch-islamischen Regime auf. Mit Mitte 20 arbeitete er in einem Fitnesscenter. Einer seiner Arbeitskollegen dort folgte Jesus nach. Bevor er wegzog, schenkte er Hussain ein Neues Testament.

Hussain las es von vorn bis hinten durch und hatte viele Fragen, die er aber niemandem stellen konnte. Doch während er las, erfuhr er die Gegenwart und den Frieden Gottes. Das überzeugte ihn davon, dass die Worte Jesu Wahrheit und Leben sind. Für Hussains Eltern war sein neuer Glaube in Ordnung. Aber sie schärfen ihm ein, ihn für sich zu behalten. So blieb Hussain als Gläubiger fünf Jahre lang allein.

Das islamische Regime wurde immer repressiver. Hussain wusste, dass ihm Gefängnis und Tod drohten. So beschloss er, in ein sicheres europäisches Land zu fliehen. Dort traf er endlich andere Christen und ließ sich taufen.

Nach zwei Jahren kämpft Hussain immer noch um den Flüchtlingsstatus in seiner Wahlheimat. Er arbeitet hart, um die Sprache zu lernen. Er träumt davon, zu studieren und Ingenieur zu werden. Aber es besteht immer noch die Möglichkeit, dass er abgelehnt und in sein Heimatland abgeschoben wird. Dort drohen ihm Gefängnis, Folter und Tod.

Wir **BETEN**

- *Um Mut für Christen in muslimischen Ländern, mit Menschen über die Bibel zu sprechen und sie weise zu verbreiten.*
- *Dass Gott sich suchenden Muslimen offenbart, wenn sie sein Wort lesen, und sie Menschen und Ressourcen finden, die ihnen weiterhelfen.*
- *Dass christliche Flüchtlinge aus muslimischem Hintergrund von ihren Gastländern nicht abgeschoben werden.*

**Den Ausländer,
der bei euch wohnt,
sollt ihr wie einen
von euch behandeln
und ihr sollt
ihn lieben wie
euch selbst!**

~ 3. Mose 19,34 (NL)

TAG 20 • 19. MÄRZ

Die **MINANGKABAU** in **INDONESIEN**

Ein berühmtes Minang-Gedicht betont, dass die Natur zum Lehrer wird. Dabei ist mit »Natur« ein komplexes Zusammenspiel von natürlicher Welt, sozialen Erwartungen und traditionellen und religiösen Verpflichtungen gemeint. Zul ist im ländlichen Kernland des Minangkabau-Volkes mit dieser »Natur« aufgewachsen.

Obwohl die religiöse Tradition stark ausgeprägt ist, wird auch Bildung sehr geschätzt. Zuls Vater lehrte ihn, nach Wissen zu suchen, wo immer er es finden könne. Zul war daher so mutig, über den Tellerrand seiner Kultur hinauszublicken und sich eine Bibel zu besorgen. Er las sie von vorn bis hinten durch und bat Gläubige, ihm seine Fragen zu beantworten. Jetzt teilt er diesen Schatz mit anderen.

Leider ist diese Art von Aufgeschlossenheit rar. Die Minangkabau sind eine der am stärksten muslimisch geprägten Volksgruppen in Indonesien. Es gibt für sie nur wenige Möglichkeiten, das Wort Gottes zu hören oder zu lesen. Außerdem haben die meisten Angst vor der Bibel, da ihnen beigebracht wurde, dass sie gefährlich sei.

Der Heilige Geist, den euch der Vater an meiner Stelle als Helfer senden wird, er wird euch alles erklären und euch an das erinnern, was ich gesagt habe.

~ Johannes 14,26 (HfA)

Wir **BETEN**

- *Dass der Vater im Himmel Menschen von der Angst vor der Bibel befreit und ihnen Wege zeigt, wie sie an Gottes Wort kommen können.*
- *Dass diejenigen, die Angst verbreiten und sich der Wahrheit widersetzen, aus der Knechtschaft befreit und in die Nachfolge Jesu gerufen werden.*
- *Dass der Geist Gottes Zul und anderen Jesus-Nachfolgern Verständnis für die Bibel und die richtigen Worte gibt, sie mit anderen zu teilen.*



TAG 21 • 20. MÄRZ

Die **SARAIKI** in **PAKISTAN**

Schakir kommt aus dem südlichen Punjab in Pakistan. Die Region ist ländlich und arm. Trotz wichtiger Rohstoffe wie Zuckerrohr, Mangos, Baumwolle und Weizen ist das Leben hart. Zunehmende Überschwemmungen zerstören die mühsame Arbeit. Kein Wunder, dass die etwa 26 Millionen Saraiki auf etwas Besseres hoffen.

Die Geschichte der Volksgruppe ist geprägt von mystischer Poesie, von heiligen Schreinen und ausgefallenem Kunsthandwerk. Besonders stolz sind sie aber auf ihre Sufi-Heiligen. Tausende von Menschen suchen bei ihnen Heilung für Körper, Geist und Seele. Schakir weiß ganz genau, was das bedeutet.

»Ich war von klein auf religiös. Ich befolgte alle islamischen Bräuche und hasste alle Nicht-Muslime, besonders die Christen. Eines Tages hatte ich einen Traum, der mir sagte, ich solle mit dem Hass aufhören. Von da an änderte sich alles. Ich fand Freunde außerhalb meines Glaubens und entdeckte über die sozialen Medien die Lehren Jesu. Ein Bruder brachte mich dazu, das Neue Testament zu lesen. Schließlich nahm ich Jesus aufrichtig an. Bitte bete, dass ich auf meinem christlichen Weg stark bleibe und dass meine Familie Jesus kennenlernt.«

**Und das ist die Zuversicht, mit der wir vor ihm reden:
Wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns. Und wenn wir wissen, dass er uns hört, worum wir auch bitten, so wissen wir, dass wir erhalten,
was wir von ihm erbeten haben.**

~ 1. Joh. 5,14-15

Wir **BETEN**

- *Dass Jesus den Saraiki in Träumen und Visionen begegnet.*
- *Dass Saraiki durch soziale Medien von Jesus hören und mit Gläubigen in Kontakt kommen.*
- *Um Bewahrung für neue Kleingruppen und Mut, ihren Glauben weiterzugeben.*

TAG 21



TAG 22 • 21. MÄRZ

PALÄSTINENSER in JORDANIEN

In Jordanien leben viele Palästinenser. Eva ist eine von ihnen. Sie hat ein freundliches und ehrliches Herz. Und weil sie Gott gefallen möchte, geht sie jede Woche zum Koran-Unterricht in ihre Moschee.

Eva kam mit Rückenschmerzen zu uns. Wir luden sie zu einem Fitnesskurs für Frauen ein und bildeten sie zur Kursleiterin aus. Bei unseren wöchentlichen Besuchen schüttete sie uns ihr Herz aus: der Klatsch und die Verdächtigungen in der Großfamilie; die Schulden ihres Mannes; der tiefe Schmerz der Ablehnung durch ihre Stiefsöhne. Sie sehnte sich nach Frieden.

Wir begannen, mit Eva die Bibel zu lesen. Sie sog die Prophetengeschichten des Alten Testaments auf.

„Müssen Christen noch Opfer bringen, wie Abraham und Moses es taten?“ Wir antworteten: »Warte und sieh.«

Woche für Woche stellte sie ihre Frage, bis wir sagten: »Wir haben ein Opfer, aber es ist sehr teuer.«

Wir lasen Jesaja 53. »Hier geht es doch um Jesus, oder? Er ist das Opfer.« Sie hielt inne. »Aber ist er das Opfer

für ALLE Menschen?« Wir antworteten aufgeregt: »Ja, für ALLE, die an ihn glauben!« Sie sah uns ausdruckslos an. »Ich glaube, dass Jesus ein Prophet ist, aber im Koran steht, dass er nicht gestorben ist.« Wir waren nicht überrascht, aber enttäuscht. »Aber ich würde trotzdem gern weiter mit euch lesen.«

**Ihnen sollen die Augen geöffnet werden,
damit sie sich vom Dunkel zum Licht und
aus der Macht des Satans zu Gott bekehren.**

~ Apostelgeschichte 26,18 (NL)

Wir **BETEN**

- *Dass Jesus Muslimen Mut macht und sie dazu bringt, Gottes Wort zu lesen.*
- *Dass der Heilige Geist Muslimen wie Eva die Augen öffnet, damit sie Jesus vertrauen.*
- *Dass der Fürst des Friedens durch sein Wort die Großfamilien verändert.*

TAG 22

TAG 23 • 22. MÄRZ

Ein **TRAUM** in **DAGESTAN**

Viele Bergregionen im Kaukasus sind sehr verschlossen. Das Evangelium ist dort kaum bekannt. Kamiila wuchs in einer muslimischen Großfamilie in den Bergen Dagestans auf. Schon als kleines Mädchen war sie willensstark und unabhängig. Sie weigerte sich, das Namaz (muslimisches Gebet) zu beten. Ihr Vater sagte, dass Allah diejenigen bestrafen wird, die ihm nicht gehorchen. "Wenn Gott wirklich so ist, dann will ich nicht an ihn glauben!" beschloss Kamiila.

Als sie 12 Jahre alt war, sah sie eine Frau am Meer sitzen und ein Buch lesen. Fasziniert erkundigte sie sich nach dem Buch. Die Frau erklärte ihr, dass sie die Bibel lese. Von diesem Moment an träumte Kamiila von ihrer eigenen Bibel.

Sie wurde erwachsen, heiratete und bekam Kinder. Aber die Sehnsucht nach der Wahrheit blieb groß. Viele Fragen quälten sie. Die Religion sagte dies und jenes, aber wie war Allah wirklich? „Gott, ich weiß nicht, wer du bist! Zeige dich mir nur ein einziges Mal!“

In dieser Nacht träumte Kamiila von einem Mann in Weiß. Er brauchte sich nicht vorzustellen. Sie erkannte Jesus sofort. In seiner Gegenwart fühlte sie sich leicht wie eine Feder. Sie wachte auf und machte sich wieder auf die Suche nach einer Bibel. Drei Wochen später saß sie in einer Kirche. Mit Tränen in den Augen hielt sie das Buch in Händen, von dem sie Jahrzehnte geträumt hatte.

Der Menschensohn ist
gekommen, Verlorene zu
suchen und zu retten.

~ Lukas 19,10 (HfA)

Wir **BETEN**

- Dass Suchende wie Kamiila Zugang zur Heiligen Schrift in ihrer Sprache bekommen.
- Um Schutz für die Gläubigen und die kleinen Gemeinden.
- Dass eine starke Kirche Christi heranwächst, die auch andere kaukasische Völker erreicht.

TAG 23

TAG 24 • 23. MÄRZ

Die **OROMO** in **ÄTHIOPIEN**

Ahmed ist erst seit Kurzem mit Jesus unterwegs. Er wohnt in einem kleinen Dorf, weitab von jeder größeren Stadt. Sein Halbbruder lebt im Ausland und besucht die Familie jedes Jahr. Immer erzählte er von Jesus. Lange Zeit interessierte das Ahmed nur wenig. Dennoch hörte er geduldig zu. Dann blieb ein Satz in seinem Kopf hängen: „Gott liebt dich!“ Auf seinem Handy las Ahmed dann im Neuen Testament und wollte mehr wissen.

Da es in seinem Dorf keine Jesus-Nachfolger gab, reiste Ahmed in die Stadt. Dort traf er einen Pastor, der sich Zeit für ihn nahm. Nach längerer Zeit vertraute Ahmed Jesus sein Leben an und ließ sich taufen. Doch sein Leben wurde nicht einfacher, sondern schwieriger.

Da er nicht mehr in die Moschee ging, wurde er von den Dorfältesten befragt. Auch seine Freunde mieden ihn, da er für sie jetzt ein Ungläubiger war. So wie Ahmed geht es vielen Oromo, die Jesus nachfolgen. In vielen Gegenden von Oromia gibt es keine Kirchen, denen sich neue Jesusnachfolger anschließen könnten. Verfolgung und soziale Ächtung erwarten Muslime, die Jesus nachfolgen wollen.

Die Oromo sind mit rund 45 Millionen die größte Volksgruppe in Äthiopien. Lange wurden sie unterdrückt. Große Hoffnungen erwachten, als mit Abiy Ahmed ein Oromo Ministerpräsident von Äthiopien wurde. Aber auch er schaffte es nicht, den Niedergang des Landes aufzuhalten.

Seid mutig und stark! Habt keine Angst und lasst euch nicht von ihnen einschüchtern! Denn der HERR, euer Gott, geht mit euch. Er hält immer zu euch und lässt euch nicht im Stich!

~ 5. Mose 31,6 (HfA)

Wir **BETEN**

- Für die Jesus-Nachfolger unter den Oromo und die wenigen Kirchen, die es gibt.
- Um Mut und Weisheit für die Gläubigen, ihren Landsleuten von Jesus zu erzählen.
- Um Möglichkeiten, zusammenzukommen und sich gegenseitig zu ermutigen.



TAG 25 • 24. MÄRZ

Die **DUNGANEN** in **ZENTRALASIEN**

Daniel, dessen guter Freund Makhmud Mathe-Lehrer an der örtlichen Schule war, lebte in einem Dorf in Kirgisistan. Dort wohnten hauptsächlich Dunganen, chinesische Muslime, die sich in China als Hui bezeichnen. Die Dunganen flohen im späten 19. Jahrhundert nach dem Scheitern ihres Aufstands gegen die Qing-Dynastie aus Nordwestchina nach Zentralasien. Sie sind eine geschlossene Gemeinschaft. Nur sehr wenige Dunganen haben bisher Jesus als ihren Herrn angenommen.

Daniel und Makhmud trafen sich eine Zeit lang, um in der Bibel zu lesen. Leider starb Daniel letztes Jahr an einem Herzinfarkt. Aber die Menschen in diesem Dorf werden sich immer an ihn als einen gottesfürchtigen, liebevollen und hilfsbereiten Mann erinnern.

Nach einem Jahr kam die Dorfgemeinschaft entsprechend der muslimischen Tradition zusammen, um Daniels zu gedenken. Makhmud war einer der Redner. Er erzählte den anderen Dorfbewohnern davon, wie das Bibelstudium mit Daniel ihn geprägt hatte. Und dann rief er gläubige Muslime dazu auf, die Bibel zu lesen. Sie würden verstehen lernen, was sie im Koran nicht verstehen könnten.

Meine Lehre rinne wie der Regen, und meine Rede riesele wie Tau, wie der Regen auf das Gras und wie die Tropfen auf das Kraut.

~ 5. Mose 32,2

Wir **BETEN**

- *Dass die Arbeit unter den Dunganen in Kirgisistan und Kasachstan Früchte trägt.*
- *Dass die Übersetzung der ganzen Bibel ins Dunganische abgeschlossen werden kann und sie ein großer Segen für die Dunganen wird.*
- *Dass Gott kulturnahe Mitarbeiter aus China oder Zentralasien für die Arbeit unter den Dunganen erweckt.*

TAG 26 • 25. MÄRZ

LEBENSWEINDE in TADSCHIKISTAN

Jamsched saß wegen Drogenmissbrauchs im Gefängnis. Dort erschwerten ihm Hunger, Krankheit und Korruption das Leben. Sollte das die Geschichte seines Lebens gewesen sein?

Obwohl er in einer muslimischen Familie aufgewachsen war, bedeutete Jamsched Religion nicht besonders viel. Alles änderte sich, als ihm im Gefängnis Christen eine Bibel gaben. Er las sehr eifrig darin und erzählte den Leitern der Gefängnis-Moschee davon. »Seht! Das ist die Wahrheit.« Aber sie sahen ihn als Verräter: »Dieses Buch ist in russischer Sprache geschrieben. Es ist für Russen, nicht für Muslime!«

Jamsched tat alles, um eine Bibel auf Tadschikisch zu finden. Mit ihr ging er zurück in die Moschee.
»In unserer Sprache steht das Gleiche wie auf Russisch! Das ist nicht nur für Russen, das ist auch unser Buch. Es geht nicht um einen russischen Gott, er ist auch unser Gott!«

Das konnte Jamsched nicht für sich behalten und teilte seine Entdeckungen mit allen im Gefängnis. »Einige waren von der Geheimpolizei«, erinnert er sich.
»Aber ich hatte keine Angst. Sie brauchen Christus mehr als jeder andere!«

Heute leitet Jamshed eine kleine Hauskirche. Sie treffen sich unter einem Baum in seinem Hof und lesen gemeinsam das Wort Gottes.

Wir **BETEN**

- *Das die Kraft des Wortes in ihrer eigenen Sprache die Herzen der Tadschiken erobert.*
- *Um wirtschaftliches Wachstum, damit Tadschikistan aus Armut, Unterbeschäftigung und der Abhängigkeit von Gastarbeitern im Ausland herausfindet.*
- *Das kleine örtliche Gemeinden Christus mutig bezeugen und sich multiplizieren.*

TAG 26

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.

~ Psalm 119,105

TAG 27 • 26. MÄRZ

Die **NACHT** der **MACHT**

Zwei Gläubige gingen in der Nacht der Macht in Istanbul am Meer spazieren. Sie baten Gott, in dieser Nacht zu türkischen Muslimen zu sprechen. Vor sich hörten sie ein Ehepaar aufgeregt mit einer der Mütter telefonieren: »Nein, Mutter, leider ist immer noch kein Baby unterwegs. Aber heute ist die Nacht der Macht, und wir werden die ganze Nacht um ein Wunder beten.«

Lailat al-qadr, die »Nacht der Macht« oder »Nacht des Schicksals«, ist eine der heiligsten Zeiten im islamischen Jahr. Muslime glauben, dass in dieser Nacht der Koran in die Welt gesandt wurde und Muhammad die Offenbarung der ersten Verse erhielt. Gebete und gute Taten, die in dieser Nacht verrichtet werden, sind deswegen mehr wert als die in tausend anderen Monaten. Muhammad sagte auch: »Wer auch immer in der Nacht der Macht aus Glauben und auf der Suche nach Belohnung [im Gebet] steht, dem werden seine früheren Sünden vergeben.« (Sahih al-Bukhari 1901) Viele Muslime verbringen die Nacht damit, um die Vergebung ihrer Sünden zu bitten und den Koran zu rezitieren.

Islamische Gelehrte streiten, welche Nacht es genau ist. Sie soll an einem der ungeraden Tage in den letzten zehn Tagen des Ramadan stattfinden. Um die richtige Nacht nicht zu verpassen, praktizieren einige Muslime in den letzten zehn Tagen *l'tikāf* (Zurückgezogenheit), um sich auf das Nachdenken und das Gebet zu konzentrieren.

Wir **BETEN**

- *Dass Muslime, die während der Nacht der Macht beten, wunderbare Begegnungen mit Jesus haben. (Johannes 20,30-31)*
- *Dass sie eine Offenbarung der Vergebung erhalten, die es in Jesus gibt. (Titus 3,5)*
- *Dass christliche Mitarbeiter die Möglichkeit haben, in Jesu Namen für ihre muslimischen Freunde zu beten.*



TAG 28 • 27. MÄRZ

IRANER in NORDIRLAND

Soheyla schien im Iran alles zu haben: Eine Familie, einen Job, ein Haus, Essen und Trinken. Weil ihr aber die Freiheit fehlte, zog sie nach Nordirland. Dort trifft sie Maura, die ihr von Jesus erzählt. Sie beginnen, gemeinsam in der Bibel zu lesen. Maura staunt, wie der Heilige Geist Soheyla viele Wahrheiten zeigt. Schließlich kommt Soheyla zu der Überzeugung, dass Gott sie hierher geführt hat. »Ich habe vieles nicht mehr. Aber jetzt wird mir klar, dass all das nicht wichtig war. Ich habe Jesus kennengelernt. Er hat mir gezeigt, was wirklich zählt.«

Beim Lesen des Matthäusevangeliums erkennt Soheyla noch viel mehr. Wie die Jünger fragt sie sich: »Wer ist dieser Mann? Selbst Wind und Wellen gehorchen ihm.« (Matthäus 8,37). Als Soheyla die Antwort darauf findet, kommen ihr die Tränen.

»Du bist wirklich der Sohn Gottes!« freut sie sich. »Die Menschen im Iran müssen das wissen.«

An einem anderen Tag sagt sie, ohne die Bibelstellen zu kennen: »Jesus ist wie ein Licht, wie eine Kerze. Er vertreibt die ganze Dunkelheit und hilft uns, den Weg nach vorne zu sehen.« Als Maura ihr dann Johannes 8,12 und Psalm 119,105 zeigt, ist sie tief berührt von diesen Wahrheiten.

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern wird das Licht des Lebens haben.

~ Johannes 8,12 (NGÜ)

Wir **BETEN**

- Dass Christen im Westen Gastfreundschaft und Liebe zeigen, indem sie Muslime zu sich einladen.
- Dass Christen das Wort Gottes offen weitergeben und muslimische Freunde einladen, die Bibel mit ihnen zu studieren.
- Dass neue Gläubige in ihrem Glauben wachsen und in den Ortsgemeinden aufgenommen werden.

TAG 28



TAG 29 • 28. MÄRZ

Die **HADSCHARAI** im **TSCHAD**

Die »Menschen der Berge«, so werden sie genannt. Die 550.000 Hadscharai mit ihren 25 verschiedenen Sprachen. In dem heißen und trockenen Klima betreiben sie Landwirtschaft und Viehzucht und sind wahre Überlebenskünstler.

Die Bevölkerung im hügeligen Zentrum des Tschad ist arm und mehrheitlich muslimisch. In fast jeder ethnischen Gruppe gibt es jedoch auch Christen. In vier der Sprachen gibt es das Neue Testament, aber keine der Hadscharai-Sprachen verfügt über eine vollständige Bibel. Da mehr als die Hälfte der Bevölkerung nicht lesen und schreiben kann, ist Alphabetisierung von großer Bedeutung. Und es braucht kreative Wege, das Evangelium weiterzugeben.

Sharon hat mit einer Gruppe von Tschadern solch einen Weg gefunden. Mit einem Theaterstück erzählen sie die Geschichte von Tod und Auferstehung Jesu. Am Karfreitag kamen rund 200 Erwachsene und Kinder zusammen, um die Geschichte zu hören und zu sehen.

Ein Muslim filmte die Kreuzigungsszene und fragte einen Freund, ob Jesus Christus wirklich so ausgepeitscht und angenagelt worden sei. Sein Freund wollte der Sache auf den Grund gehen. Zwei muslimische Frauen fanden die Folterung Jesu sehr bewegend. Eine von ihnen sagte, sie könne es kaum glauben und wollte mehr darüber wissen!

Wir **BETEN**

- *Um Übersetzungs- und Alphabetisierungsarbeit in allen Hadscharai-Sprachen.*
- *Um kreative Wege, das Evangelium mit den noch nicht alphabetisierten Menschen zu teilen.*
- *Um Frieden und Stabilität im Tschad und mehr Mitarbeiter für die Ernte.*

In diesen letzten Tagen aber hat er zu uns geredet durch seinen Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welt erschaffen hat.

~ Hebräer 1,2

TAG 30 • 29. MÄRZ

WUNDER in GAZA

Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. ~ Johannes 1,14 (EÜ)

Rasim, seine Frau Yasmin und ihre fünf Kinder schlafen in ihrem Haus in Gaza, als die Bombardierung beginnt. Explosionen erhellen den Nachthimmel. Plötzlich wird ihr Haus getroffen und stürzt über ihnen ein. Die Familie wird unter den Trümmern begraben. Dunkelheit umhüllt sie, die Luft ist voller Staub.

Sie sind unter den Trümmern eingeklemmt. Sie finden ein wenig Raum, in dem sie atmen können. Das verzweifelte Schluchzen und die Angst der Kinder treiben Yasmin dazu, um ein Wunder zu beten. Aus endlosen Minuten werden Stunden. Die Zeit scheint unendlich und dunkel zu sein. Fünf Tage und fünf Nächte vergehen.

Endlich hören sie Geräusche. Lichtstrahlen durchdringen die Dunkelheit und die Helfer bahnen sich langsam und vorsichtig einen Weg zu ihnen. Hände ziehen Rasim, Yasmin und ihre Kinder heraus, staubbedeckt, mit blauen Flecken und Schrammen, aber lebend. Alle sind fassungslos. Wie konnten sie nach so langer Zeit unter den Trümmern noch am Leben sein?

Yasmin erzählt unter Tränen der Dankbarkeit von ihrem unfassbaren Erlebnis: „Ein Mann in einem strahlend weißen Gewand kam einige Male zu uns und brachte uns Wasser und Essen. Ich fragte ihn nach seinem Namen, und der Fremde antwortete: »Ich bin Isa al-Masih.«

Wir **BETEN**

- Dass Menschen in Israel und Gaza Jesus Christus als ihren persönlichen Herrn des Friedens kennenlernen.
- Dass dies auch äußerlich zu Frieden und Versöhnung führt.
- Dass die traumatisierten Menschen in Gaza getröstet werden.

TAG 30

Danke, dass du dich beteiligst an **30 TAGE GEBET** für die **ISLAMISCHE WELT 2025!**

WAS KÖNNEN WIR ALS NÄCHSTES TUN?

Wenn du gleich nach dem Ramadan Muslime triffst, dann grüße sie mit ‚*Eid Mubarak!*‘ Und wenn du muslimische Nachbarn oder Freunde hast, dann bring ihnen eine Süßigkeit vorbei (*aber bitte ohne Gelatine*).

Sprich mit Gott darüber, ob es aus dem diesjährigen Gebetsheft vielleicht ein spezielles Anliegen oder eine Volksgruppe gibt, die du weiter im Gebet bewegen solltest. Vielleicht will er auch, dass du für eine konkrete Arbeit spendest – oder dich selbst auf den Weg zu Muslimen machst.

Lade Muslime zum Essen zu dir nach Hause ein und lass sie Anteil an deinem Familienleben haben. Viele internationale Studenten kehren nach Jahren in ihre Heimat zurück, ohne während ihres Studiums auch nur einmal bei Einheimischen eingeladen gewesen zu sein.

WIE KÖNNEN WIR WEITER BETEN?

- Bete für die Regierungen, Behörden und geistlichen Autoritäten der Länder, in denen viele Muslime leben, dass sie Gerechtigkeit und Frieden suchen (*1. Timotheus 2,1-7*).
- Bete für Muslime, die du persönlich kennst und denen du in der Nachbarschaft, beim Einkaufen oder am Arbeitsplatz begegnest.
- Lass dich durch Nachrichten aus der Welt immer wieder zum Gebet für Muslime und ihre Länder motivieren.

» **Gottes Wort ist nicht gebunden!** «

30 TAGE GEBET für die MUSLIMISCHE WELT

Im April 1992 betete eine Gruppe von Mitarbeitern einer weltweiten Missionsorganisation am Ende des Ramadans. Im Gebet wurde ihnen die Liebe Gottes zu Muslimen zutiefst bewusst und dass sie ihm kostbar und in seinem Bilde geschaffen sind. Ihre Antwort auf diesen Moment Gottes war der Entschluss, eine Gebetsaktion während des Ramadans zu initiieren.

Seitdem wurde für jeden Ramadan ein Gebetsleitfaden erstellt, mit dem Christen 30 Tage lang für Muslime beten können – in der Hoffnung, dass die Liebe, die Gott den Initiatoren dieser Gebetsaktion schenkte, in diesem Leitfaden deutlich wird. Und er soll Nachfolgern Jesu helfen, mehr Verständnis und Liebe für die vielen muslimischen Volksgruppen auf dieser Welt zu haben.

Inzwischen sind verschiedene Organisationen und Christen aus vielen Ländern daran beteiligt, Geschichten und Gebetsanliegen der muslimischen Gemeinschaften zu teilen, die ihnen am Herzen liegen. Menschen mit Leidenschaft fürs Gebet organisieren die Übersetzung in inzwischen über 30 Sprachen. An dieser einzigartigen Gebetsaktion nehmen inzwischen fast eine Million Beter teil. Und immer wieder kommen neue Sprachen hinzu.

Wir freuen uns, wenn du dich beteiligst! Hast du eine Geschichte oder eine muslimische Volksgruppe auf dem Herzen, die Platz im Heft finden könnte? Könntest du uns helfen, den Gebetsleitfaden in einer neuen Sprache herauszubringen? Oder möchtest du anderen erzählen, wie „30 Tage“ dein Leben verändert hat? Schreib uns an info@pray30days.org oder an die Kontaktadressen in deinem Land.



30 Tage Gebet für die islamische Welt



30tagegebet



30tagegebet

Material-Tipps

Informationen über Islam und Evangelium:

- <https://islam.ead.de>
- www.islaminstitut.de

Bibeln, Bibelteile, Kalender, Glaubenskurse usw. in verschiedenen Sprachen:

- Orientierung: M <https://medienangebot.orientierung-m.de>
- MEOS Schweiz <https://medien.meos.ch>

Weitere Infos unter:

- www.amin-deutschland.de/bibel-finder/biblische-materialien

Videoclips, Internet & Apps in verschiedenen Sprachen:

- Vergleich Bibel und Koran www.bibelundkoran.com
- Jesusfilm www.jesusfilm.org
- Der König der Herrlichkeit <https://rockintl.org/king-of-glory>
- Bibelauslegung <https://www.ttb.org>
- Hörbibel www.faithcomesbyhearing.com
- Bible-App für über 1.000 Sprachen www.youversion.com
- Antworten auf Fragen von Muslimen www.youtube.com/@babalhayat-5059/featured
und <https://www.youtube.com/@journeytotruth>

Sonstiges: (erhältlich bei Orientierung: M)

- Schlüsselanhänger mit QR-Code für Onlinebibel
- Aufstellungsbuch Persisch: Bibelverse kennen und können!
Die 52 Bibelverse begleiten durch das Jahr. Die Idee ist, jede Woche einen Bibelvers auswendig zu lernen.





Evangelische Allianz
Deutschland

Evangelische Allianz Deutschland
Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg
Tel: +49(0)36741 - 24 24
E-Mail: info@ead.de
www.ead.de



Schweizerische
Evangelische
Allianz

Schweizerische Evangelische Allianz
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel: +41(0)43 - 344 72 00
E-Mail: info@each.ch
www.each.ch



ÖSTERREICHISCHE
EVANGELISCHE
ALLIANZ

Österreichische Evangelische Allianz
Julius-Fritsche-Gasse 44 | 5111 Bürmoos
Tel: +43(0)662 234 943
E-Mail: kontakt@evangelischeallianz.at
www.evangelischeallianz.at

Die **täglichen Infos**
und Gebetsanliegen
sind auch auf **Facebook**
unter **30 Tage Gebet**
für die islamische Welt
sowie auf **Instagram** unter
30tagegebet zu finden.

Über die App von **PrayerMate**
kann man die Anliegen täglich
auf sein Smartphone erhalten
<https://www.prayermate.net/app>

30 TAGE

GEBET

FÜR DIE ISLAMISCHE WELT

28. FEBRUAR - 29. MÄRZ 2025

Copyright 2025 ©30 Days of Prayer International

Bestellung: Weitere Exemplare
dieses Gebetsheftes sowie eine be-
sondere Ausgabe für Familien und
Kinder erhalten Sie bei den oben
genannten Versandstellen.

Weitere Gebetsanleitungen
in verschiedenen Sprachen
unter www.pray30days.org;
für andere Religionsgruppen
(Buddhisten, Hindus etc.) unter
www.worldprayerguides.org